

Zeitschrift: Unsere Kunstdenkmäler : Mitteilungsblatt für die Mitglieder der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte = Nos monuments d'art et d'histoire : bulletin destiné aux membres de la Société d'Histoire de l'Art en Suisse = I nostri monumenti storici : bollettino per i membri della Società di Storia dell'Arte in Svizzera

Herausgeber: Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte

Band: 24 (1973)

Heft: 2

Vereinsnachrichten: Jahresbericht des Präsidenten der wissenschaftlichen Kommission

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Le relazioni del delegato e dei presidenti delle commissioni, che trattano esaurientemente della nostra attività, permettono al presidente di limitarsi a queste considerazioni generali. Cui va aggiunta, quasi a titolo di conclusione, la rallegrante constatazione (a compenso di delusioni in cui una associazione come la nostra deve necessariamente trovare incentivo a meglio e più profondamente operare) di un più vivo interesse e riconoscimento dell'autorità politica per i nostri problemi e la nostra attività, così autorevolmente documentati nel discorso del Consigliere federale H. P. Tschudi per il venticinquesimo anniversario della Società svizzera di scienze umane: alla fiducia dei responsabili e dei soci dovrà corrispondere, da parte dei nostri organi, un impegno ancora più serio per non deluderli.

Franco Masoni

JAHRESBERICHT DES PRÄSIDENTEN DER WISSENSCHAFTLICHEN KOMMISSION

Die fünf Arbeitsgruppen der Wissenschaftlichen Kommission haben im Berichtsjahr ihre Arbeit aufgenommen oder programmgemäss weitergeführt.

Der Redaktionsausschuss des *Mitteilungsblattes* «*Unsere Kunstdenkmäler*» war im vergangenen Jahr die am stärksten beanspruchte Arbeitsgruppe. Neubestellung der Redaktion, Festlegung eines Arbeitsstatuts, Übergang an eine neue Druckerei, verbunden mit verschiedenen technischen Änderungen, bedeuteten eine intensive Mehrbelastung. Es wurden zwei Sitzungen der Gesamtkommission, sieben Arbeitssitzungen des Ausschusses und verschiedene Besprechungen mit konkurrierenden Druckereifirmen abgehalten. Auf Beschluss des Bureau der GSK wird das Mitteilungsblatt von Nr. 2/73 an bei der Druckerei Stämpfli in Bern im Offsetverfahren hergestellt. Dorothea Christ als Präsidentin des Arbeitsausschusses übernimmt ab 1973 die Redaktionsadresse. – Das Redaktionsprogramm richtet sich nach der Doppelaufgabe von «*Unsere Kunstdenkmäler*»: einerseits Mitteilungsblatt für die Mitglieder der Gesellschaft zu sein, andererseits im Rahmen des zugebilligten Budgets den geforderten Ausbau der Zeitschrift als Publikationsorgan für Beiträge aus dem Gebiet der Denkmalpflege, Inventarisierung und Wissenschaft zu verwirklichen. Ein generelles Jahresprogramm weist den vier jährlichen Nummern folgende Aufgaben zu: Nr. 1 steht im besondern Fragen der Denkmalpflege und Inventarisierung offen; Nr. 2 bezieht sich auf die Jahresversammlung und das Exkursionengebiet; Nr. 3 vereinigt als «gemischte» Nummer Beiträge aus verschiedensten Gebieten und das Programm der Herbstexkursion; Nr. 4 wird als thematische Nummer konzipiert. – Im Berichtsjahr mussten wegen Krankheit eines Hauptverfassers die Nummern 1 und 2 zur Doppelnummer zusammengefasst werden. Nummer 3 erschien programmgemäss. Nummer 4 wurde erstmals unter ein Thema gestellt und im Umfang entsprechend erweitert. PD Dr. Georg Germann übernahm die Herausgabe dieses Heftes «*Kunstdenkmäler des Historismus in der Schweiz*», das als 111 Seiten starke Broschüre auch als Sonderpublikation erhältlich ist. Diese Broschüre ist als erste Veröffentlichung einer Reihe gedacht, die im Lauf der Jahre verschiedene Epochen im Spiegel zusammengefasster Einzelbeiträge beleuchten will. Die

Herausgabe dieser umfangreicheren Hefte hilft auch zur Überbrückung der langen Intervalle zwischen dem Erscheinen der «Kunstdenkmäler»-Bände. Für Heft 4/73 ist das Thema «Kunstdenkmäler des 17. Jahrhunderts in der Schweiz» vorgesehen. Das vom Vorstand zugebilligte Jahresbudget von Fr. 70000.– wurde durch die steigenden Material- und Herstellungskosten sowie durch den Ausbau von Nr. 4 überschritten; der Vorstand akzeptierte und übernahm diesen begründeten Mehraufwand.

Die Arbeitsgruppe für die «*Kleinen Kunstführer*» und die regionalen Kunstführer beschloss: Die Kunstführer erscheinen künftig in einem handlicheren Format, zweispaltig gedruckt, wenn möglich mit farbigem Titelbild. Es werden Versuche mit einem halbsteifen Umschlag gemacht. Die Arbeitsgruppe hat Grundsätze festgelegt, die bei der Herausgabe der «Kleinen Kunstführer» gelten sollen. Sie sind vom Büro genehmigt worden. Während einer Versuchsperiode von ein bis zwei Jahren wird Dr. Ernst Murbach, Leitender Redaktor, sich nun ganz der Herausgabe der Kleinen Kunstführer widmen, damit das Erscheinen der Broschüren im geplanten Rhythmus (2 Serien à 10 Stück pro Jahr) gesichert werden kann. Eine Liste aller im Gebiete der Schweiz wünschbaren Kleinen Kunstführer, die Angaben über Auftraggeber, Auflagenhöhe, Finanzierungsmöglichkeiten, Dringlichkeit, Wünschbarkeit einer Übersetzung in Fremdsprachen und eine Reihe weiterer, für die Organisation wichtiger Angaben enthält, ist grundgelegt; sie soll im Verlaufe des kommenden Jahres verfeinert werden. Der Versand der im Abonnement bestellten Serien wird unter Verwendung des Adressenmaterials der Computerfirma durch den Drucker erfolgen. Einzelserien und grössere Bestellungen für Schulen, Seminarien usw. werden in Zukunft vom Sekretariat Basel erledigt werden. – Die Kommission hat sich in bezug auf die regionalen Führer grundsätzlich festgelegt; es sollen nicht kleine Bezirke, sondern grössere Gebiete unseres Landes, daneben aber auch grössere Städte in handlichen Regionalführern dargestellt werden. Vorgesehen ist, dass die Bände in der Sprache der Region erscheinen. Das Programm wird sich nicht in Kürze verwirklichen lassen; es bleiben vor allem rechtliche und finanzielle Probleme zu lösen.

Die «*Beiträge zur Kunstgeschichte der Schweiz*» werden dieses Jahr um einen Band bereichert werden. Als zweite Jahressgabe 1973 erscheint die Monographie von Dr. Andreas Morel: «Andreas und Peter Anton Moosbrugger. Zur Stuckdekoration des Rokoko in der Schweiz». Die Kommission und ihr Ausschuss haben im vergangenen Jahre in mehreren Sitzungen und Besprechungen über Druckereiwahl und Gestaltung beraten. Der Band wird im März in Druck gehen und soll im November ausgeliefert werden. Weitere Vorhaben, als nächstes die Erarbeitung und Herausgabe einer Monographie über die Kathedrale von Lausanne, die zum Jubiläumsjahr 1975 erscheinen soll, sind vorbereitet oder vorbesprochen worden. Die Absicht der Geschäftsleitung bleibt respektiert: Die Reihe der «Beiträge» soll die Herausgabe von Inventarbänden nicht konkurrenzieren. Aus diesem Grunde besteht in der Arbeitsgruppe wie in Bureau und Vorstand der Gesellschaft die Absicht, die Reihe der «Beiträge» auf eine eigenständige finanzielle Basis zu stellen.

Vorbereitungsarbeiten, z. T. in der Gesamtarbeitsgruppe, z. T. in kleineren Ausschüssen, sind in bezug auf Bildkartei, Kurzinventare, Dias, Filme und Bibliographie

zur Schweizer Kunstgeschichte geleistet worden. Zu nennen ist in der ersten Gruppe vor allem das Projekt der Beteiligung an einer Fernsehserie über Schweizer Monumente.

Aus Arbeitsüberlastung und gesundheitlichen Gründen muss Prof. Dr. Emil Maurer auf weitere Mitarbeit in der Kommission verzichten. Wir danken ihm für seine bisherige Tätigkeit und sind froh, dass er uns mit seinem Rat auch weiterhin beisteht.

Zwei neue Mitglieder haben ihre Mitarbeit zugesagt: Prof. Dr. Carl Pfaff, Fribourg, vertritt die Nicht-Kunsthistoriker in der Arbeitsgruppe für die «Beiträge», und Prof. Dr. Florens Deuchler, Genf, stellt der Gesellschaft seine in Amerika erworbenen Erfahrungen als Museumsfachmann (Dias, Filme) zur Verfügung.

Der Präsident der Wissenschaftlichen Kommission dankt dem Delegierten des Vorstandes, den Sekretariaten in Bern und Basel, vor allem aber den Mitgliedern der einzelnen Arbeitsausschüsse für ihre in freundschaftlichem Geiste geleistete, z. T. jedes zumutbare Mass überschreitende Arbeit im Dienste der GSK. H. R. Sennhauser

JAHRESBERICHT DES PRÄSIDENTEN DER REDAKTIONSKOMMISSION

Wenn der Präsident der Redaktionskommission einen Jahresbericht schreiben muss, ohne dass die Jahregaben des Berichtjahres auf dem Tisch der Mitglieder liegen, ist er in einer peinlichen Situation. Ich will aber das Schuldenkonto nicht mit buchhalterischen Kniffen verschleiern, sondern offen eingestehen, dass unser Editionsprogramm ins «Schleudern» geraten ist. Ein Kunstdenkmälermanuskript ist eben keine Fertigware, die man mit beiliegendem Porto auf Termin bestellen kann. Der heutige Kunstdenkmälerautor sieht sich vor dem Dilemma, entweder das Inventar sorgfältig aufzuarbeiten und mehr Zeit zu brauchen, oder – um schneller voranzukommen – eine rigorose Auswahl zu treffen, dafür aber die nicht aufgenommenen Objekte dem Moloch der Baukonjunktur preiszugeben. Ersteres wäre für die Mitglieder viel attraktiver, und die Autoren könnten sich auf die kunstgeschichtlichen Leckerbissen beschränken; letzteres zwingt den Bearbeiter in den Schützengraben der Denkmalpflege und verscherzt ihm zudem die Sympathie vieler Mitglieder.

Und trotzdem glaube ich, dass die «magern» Jahre zu Ende gehen. Vorerst kann ich ankündigen, dass der erste Tessiner Band, umfassend die Stadt Locarno, demnächst aus der Taufe gehoben wird. Prof. Virgilio Gilardoni legt uns ein rund 600 Seiten starkes Buch vor, das für den Kanton Tessin einen vielversprechenden Auftakt bedeutet. Was lange währt, wird endlich gut, und das kann man für «Ticino I» wirklich sagen. Sie werden sich in eine versöhnliche Stimmung hineinlesen, obwohl der zweite angekündigte Tessiner Band des Bezirks Locarno (ohne Stadt) noch auf sich warten lässt. Das Jahr 1973 hat sich hingegen erfreulich angelassen. Der vielversprechende Band Appenzell AR (Hinterland) von Dr. Eugen Steinmann steht bereits im Satz. Dasselbe gilt für die als zweite Jahregabe vorgesehene Monographie «Andreas und Peter Anton Moosbrugger. Zur Stuckdekoration des Rokoko in der Schweiz», verfasst von Dr. An-